

Deutsche Frauen-Mannschaftsmeisterschaft der Landesverbände (DFMM-LV) 2025

Von Britta Leib

Wieder einmal über Fronleichnam fand dieses besondere Frauen-Mannschaftsturnier in Braunfels in Hessen statt. Nach dem Jubiläum im vergangenen Jahr war es bereits die 31. Ausrichtung durch die Schachfreunde Braunfels, ein mittelgroßer Schachverein (58 Mitglieder) mit einem sehr, sehr rührigen Vorsitzenden Sebastian Swoboda. In Braunfels trifft man sich wieder, um alte Bekannte zu treffen, nette Gespräche zu führen, auch wenn gar nicht so sehr viel Zeit dafür vorhanden ist. Die Teilnehmerinnen werden von Jahr zu Jahr jünger, und das ist auch gut so.

Wir wurden einmal mehr von unserem Möllner Trainer Wolfgang Krüger betreut, der ein starkes Team zusammenstellte. Da es nur 8 feste Zusagen gab (Lisa Sickmann und Emily Rosmait waren leider verhindert) und man bei einer 8er Mannschaft gern eine Ersatzspielerin dabei hat, wurde ich gefragt. Wer meine diversen Berichte der Vorjahre gelesen hat, weiß, dass ich schon sehr oft bei der DFMM mitgespielt habe (für Sachsen und für Schleswig-Holstein) und daher gern das Feld einer jüngeren Spielerin überlassen möchte. Aber da war niemand. Ich hatte mich bereits bei der Deutschen Senioreneinzelmeisterschaft in Bad Neuenahr-Ahrweiler eingeschrieben und leider überschritt sich der Tag der 1. Runde der DFMM mit der letzten Runde der Seniorenmeisterschaft. Da man Wolfgang ungern einen Wunsch abschlägt (er tut das ja auch nicht 😊) musste er mich im Doppelpack mit Christine Reimers nehmen, denn wir waren zusammen zu dieser Meisterschaft unterwegs. So wurde vereinbart, dass wir wahrscheinlich zur 3. Runde und vielleicht noch ein weiteres Mal eingesetzt werden. Unser Quartier war wieder das Gästehaus "Im alten Forsthaus", Frau Kempf kennt uns nun mittlerweile gut und erfüllt gern so manchen Sonderwunsch.

Die Anreise erfolgte sowohl mit Auto als auch mit der Bahn und wie immer bereits am Mittwoch, damit die Mannschaft ausgeruht und vorbereitet am Donnerstagnachmittag ins Turnier starten kann. Es gab das erste gemeinsame Abendessen beim Chinesen gegenüber von unserem Gästehaus, alles war in Ordnung.

Nach Platz 3 in 2022 und zweimal Platz 2 in den letzten beiden Jahren wollten wir mit der folgenden Mannschaft erstmalig den Titelgewinn in Angriff nehmen:

1. Inken Köhler (TuRa Harksheide)
2. WFM Katerina Bräutigam (SK Doppelbauer Kiel)
3. WCM Ornella Falke (Elmshorner SC)
4. Hanna Greßmann (SK Doppelbauer Kiel)
5. WIM Luba Kopylov (SC Agon Neumünster)
6. Irina Bräutigam (SV VHS Rendsburg)
7. Diana Kopylov (SC Agon Neumünster)
8. Anke Freter (SK Norderstedt)
9. Britta Leib (SV Holstein Quickborn)
10. Christine Reimers (Itzehoer SV)

Leider kam alles ganz anders. Bereits am Morgen des 19.06. war aus Braunfels zu hören, dass Irina nicht zu beruhigen ist, weil im Turnier Transgenderfrauen mitspielen. Wie bitte? Sie wollte nicht gegen diese Frauen spielen und Katerina darf es nicht. Wolfgang hat stundenlang versucht, Irina umzustimmen, leider erfolglos. Irina drohte abzureisen und wollte auch, dass die gesamte Mannschaft deshalb wieder abreist. Wie bitte nochmal? Aber die Mannschaft entschied sich, zu bleiben und zu spielen, auch zu sechst. Christine und ich mussten zur letzten Runde in Bad Neuenahr-Ahrweiler antreten; Christine gewann, ich hatte keinen klaren Kopf mehr und verlor. Zum Glück konnte ich

meinen Vorsprung über die Ziellinie retten und wurde Siegerin im 50+ Turnier, während Christine durch ihren Sieg einen tollen 3. Platz im 65+ Turnier (von 11 Frauen) erkämpfte.

Danach glühten die Drähte und ich schrieb mir aus der Ferne die Finger wund, um Irina umzustimmen. Gleiches hatten Wolfgang und die gesamte Mannschaft bereits am Vormittag vergeblich versucht. Sie sagte immer nur, sie fühlt sich aufgrund der biologischen Vorteile der gerade umgeschriebenen Transfrauen betrogen. Meine letzten schriftlichen Versuche (es betrifft alle Teams; es gibt im Leben immer Situationen und Fakten, mit denen man nicht einverstanden ist; Irina soll bitte wenigstens die 1. Runde spielen (dann kommen Christine und ich früher zur 2. Runde); Irina soll nicht nur an sich, sondern auch an unsere anderen 6 Spielerinnen denken; ich habe in Bad Neuenahr-Ahrweiler mit Ingrid Lauterbach gesprochen, der DSB steht ganz klar hinter den Transgendermenschen; bis hin zum direkten Vorwurf an Irina, dass sie unsere Mannschaft betrügt und im Stich lässt, dass sie egoistisch handelt, wenn sie und Katerina nicht spielen; einer für alle, alle für einen; NICHTS half!). Gegen Mittag fuhren Irina und ihre Tochter wieder nach Hause. Wie bitte zum dritten Mal? Unfassbar, wie sie damit in einem Mannschaftsturnier ihre persönlichen Interessen derart über die der Mannschaft und auch der deutschen Gesetze stellt! In meinen 47 Jahren Vereinsschach habe ich so etwas noch nicht erlebt. Auch der DSB hat sich aufgrund der Vorkommnisse in Braunfels (es gab weitere Diskussionen) schnell geäußert und eine klare Haltung bezogen (["Schach ist bunt und inklusiv." - Deutscher Schachbund - Schach in Deutschland](#)).

Nach dem Streichen von Katerina und Irina aus unserer Mannschaft rutschten wir in der Startrangliste von Platz 3 auf Platz 6 ab.

1. Inken
2. Ornella
3. Hanna
4. Luba
5. Diana
6. Anke
7. Britta
8. Christine

Der Unterschied zwischen Startplatz 3 und 13 lag aber "nur" bei 140 ELO-Punkten, d.h. da nahmen sich die Mannschaften nicht so viel. Auch die erste Vorbereitung war damit hinüber, wir bekamen nicht wie vorgesehen Rheinland-Pfalz, sondern Thüringen als 1. Gegner. Insgesamt nahmen 14 Landesverbände (das Saarland wieder als Spielgemeinschaft) teil. Wir hatten in der 1. Runde nicht wirklich eine Chance (2,5:5,5, Inken, Luba und Anke holten etwas Zählbares) und Wolfgang tat es echt weh, die leeren Bretter 7 und 8 zu sehen.

Für Christine und mich bedeutete dies einerseits, aufstehen gegen 6 Uhr (wir konnten ja nicht zusehen, wie die Mannschaft nochmal zu sechst spielt), und ab nach Braunfels in ca. 1,5 Autostunden, um eine Doppelrunde zu spielen, puh. Andererseits lagen 4 Partien in 3 Tagen vor uns, nachdem wir beide bereits 9 Partien in den Knochen hatten.

Für uns als Mannschaft war klar, die 2. Runde ist unser Neustart ins Turnier, denn wir waren wieder mit 8 Spielerinnen voll besetzt. In der 2. Runde wartete Sachsen auf uns. Es entwickelte sich ein spannender Mannschaftskampf, den wir am Ende mit etwas Glück 5:3 gewinnen konnten.

Vor der 3. Runde kam der nächste Schreck. Mein Auto, das ich früh direkt zum Spielort gefahren hatte, sprang nicht an. Ich hatte vergessen, den Stecker von der Kühlbox zu ziehen und die Autobatterie war leer. Also ADAC angerufen, Wolfgangs Nummer hinterlegt, Vorbereitung, Fototermin im Spielsaal und los geht's schon mit Runde 3 gegen Rheinland-Pfalz. Nun also doch. Während wir unsere Partien

begannen, kümmerte sich Wolfgang mit einem sehr netten ADAC-Techniker um mein Auto. Als er wieder in den Spielsaal kam, hatten wir uns aussichtsreiche Stellungen erarbeitet. Inken gewann dann auch bald am 1. Brett und brachte uns in Führung. Am Ende gewannen wir sicher mit 5:3.

Am Samstag stand dann mit der 4. Runde gegen Bayern wieder eine Einzelrunde an. Wir waren gewarnt, denn sie hatten in Runde 1 die an Platz 1 gesetzten Spielerinnen aus Württemberg knapp geschlagen. Wolfgang sah nach einer guten Stunde gute Stellungen auf unserer Seite. Luba brachte uns in Führung, aber dann gelang es uns nicht, die Stellungen zusammen zu halten. Wir verloren am Ende verdient mit 2,5:5,5. Am Abend ging es dann für uns zum Italiener.

In der 5. und letzten Runde am Sonntag spielten wir gegen Sachsen-Anhalt. Es lief sehr gut für uns; wir hatten zwischenzeitlich eine 4:0 - Führung und gewannen sicher mit 5:3. Am Ende landeten wir auf Platz 6, also genau unser Startplatz.

Wolfgang bedankt sich noch einmal bei seinem Team. Wir haben alles weggesteckt und eine kompakte Mannschaftsleistung geboten. Und mit Luba hatten wir eine Top-Scorerin im Team, die mit 4,5 Punkten herausragte. Sie spielte ein starkes Angriffsschach und wurde dafür belohnt. Wolfgangs Dank ging auch an Christine und mich, dass wir noch früher aus Bad Neuenahr-Ahrweiler kamen und noch 4 Runden gespielt haben (13 Partien in 12 Tagen), denn das war so nicht geplant. Wir als Team bedanken uns bei Wolfgang, dass er uns so toll betreut und vorbereitet hat und den Zusammenhalt der Mannschaft sichergestellt hat. Und nicht zu vergessen, geht ein großes Dankeschön an Anke, die sich um alles andere Organisatorische von der Zimmerbuchung/-storno bis hin zu den Finanzen gekümmert hat.

Das Turnier war wie fast immer ein friedliches Zusammentreffen schachbegeisterter Frauen. Ein wenig unangenehm fiel das Brett 1 von Baden auf. Die Spielerin konfrontierte die Turnierleitung mit einem angeblichen Betrugsversuch von Brett 1 aus Hamburg, natürlich ohne jeglichen Beweis, auch im weiteren Turnierverlauf gab es von ihr unerwünschten Psychoterror gegen Hamburgs Spitzenbrett. Später wurde mir zugetragen, dass diese Spielerin auch beim Blitzturnier am Samstagabend die Siegerin nach Turnierende angegangen ist. Hier ist zu wünschen, dass die Turnierleitung solche Störenfriede schneller abmahnt und wenn nötig sogar vom Turnier ausschließt, denn so etwas brauchen wir alle nicht. Unser Dank geht an die Turnierleitung mit Nadja Jussupow und Dan-Peter Poetke für den reibungslosen Ablauf des Turniers, an die Schachfreunde Braunfels, die uns alle wieder rundum mit einem Kuchenbuffet versorgt, das Blitzturnier organisiert und wieder das Spiellokal besorgt haben, und natürlich auch an die Bäckerei Vogel, die uns mit leckeren belegten Brötchen und Kaffee (alles kostenfrei!) versorgte.

Das Turnier zum Nachlesen:

chess-results: [Schachturnier-Ergebnisserver](#) [Chess-results.com](#) - [Deutsche Frauen-Mannschaftsmeisterschaft \(LV\) 2025](#)

DSB: [„Der perfekte Ort. Die beste Frauenschach-Veranstaltung.“ Team Württemberg gewinnt hauchdünn in Braunfels. - Deutscher Schachbund - Schach in Deutschland](#)

